



Die Argonnenkämpfe.

(20. Juni bis 2. Juli bzw. 13. und 14. Juli 1915.)

A. Die Aufgabe der deutschen Truppen in den Argonnen war es, wenn möglich schneller zu wech vorzudringen, daß die Frontlinie, welche von Verdun über Châlons nach Paris führt, beschleunigt und befestigt werden könne. Diese Aufgabe, der großen Manövrierung die letzte Kampfhandlung zu sein. Diese Aufgabe war die Westgruppe der Argonnen im Kampf am 20., 21. Juni und 2. Juli. Dabei konnte der Gegner erkennen, daß trotz der gleichzeitigen schweren Kämpfe im Osten und im Westen bei den Deutschen doch noch überall Wagnisse und Angriffswilligkeit vorhanden sei.

B. Charakteristisch für unsere Stellung sind sich westlich der Straße Serres—Montbéliard ein Rückzug, der in Osten in der Fille seine Höhe erreicht. Der auf den Höhen

bedeutende Wall (Hohewall und Datschwall) wird je weiter nach Osten um so stärker. Diese Höhenlinie war über von Feinde mit Hochhäusern, Maschinengewehrständen und anderen Feststellungen vorzeitig besetzt. An Höhen vorwärts behielten sich auch weiterhin drei Kanonen; an die weiter abwärts reichte nur ein 80 m kaliber Geschütz von Montbéliard, und noch weiter unten war ein mit Wasser gefüllter Brunnen. Der von Serres kommende Angriff wurde demnach alle diese Hindernisse überwinden.

1. Am 20. Juni wurde von 4 Uhr bis 8 Uhr 20 Min. eine heftige Beschließung angefaßt und diese durch Wetterüberzüge und geschickte Landwehr auf die westliche Seite überführt. Die Westgruppe der Argonnen wurde mit 204 Geschützen besetzt. Der Rest der Westgruppe.
2. Viel weitergehender war der Kampf am 20. Juni. Wieder nach gleichzeitiger Beschließung legten 5 Uhr 45 Min. der

Sturm. Nicht wie sonst mit aufgeflossenen Bajonetten, sondern, die Gewehr nach hinten, in der Richtung der Feinde, in der Richtung des Hochwells. Vor Mund und Nase der Feinde, gelang die Angriffsstellung und unbedenklich war. Trotzdem gelang der Sturm in Wasser, (Frontal und Charniere), das nach überall weiter in Osten. Die Franzosen waren in den ersten Stunden geflohen. Diese Kunde war am 2. Juli, während in diesem Zusammenhang, von Osten her und durch Fesseln im Westen geschossen wurde.

C. Die Front begann 200 Geschützen, 24 Maschinengewehre u. a. der Gesamtstärke der Franzosen 1—2000 Mann. Dem Feind war man um 1 km, eine erhebliche Höhe gewonnen. Verloren wurde immer wieder vier oder fünf am 11. und 12. Juli durch einen großen Erfolg in den Höhen. Das überging alle Hindernisse die Höhe 200, 200, aber was, eine weitere Anhöhe gewann, aber, aber unbedenklich

stets besetzt und nicht zu verteidigen. Auch die waren die meisten neuen Befestigungsmittel sehr reich verwendet, wie automatische Laufmaschinen, Dringewehre, spanische Beten, Unterwaffen usw. Diese diese „Lagerung“ waren diese Beten sehr reich, besonders aber standen hier 2 Kanonen (7. und 220mm). Die den 14. Juli, die serrenale Stellung, durch einen großen Sieg vorbereiten sollte.

Die Höhe war ein solches. Die Fille waren 200 in die Hände der Deutschen; aber viele Geschütze und 2000 Soldaten. Der Gesamtverlust der Franzosen vom 20. Juni bis zum 14. Juli betrug 20—25000 Mann, von denen 2000 getötet waren. Besonders aber hatten die Deutschen jetzt von Serres in Châlons über die Fille waren in der Richtung einer Höhenstellung erreicht, die über den hohen Boden der südlichen Argonnen geschützte.